

ten tatsächlich rauchfrei sind, aber in fast einem Drittel geraucht wird. Das kann in der ganzen Gaststätte erlaubt sein (Rauchergaststätte) oder nur in einem separaten Raum (Gaststätte mit Raucherraum). Beide Varianten sind mit zusätzlichen Gesundheitsrisiken verbunden: In Rauchergaststätten fehlt sehr oft der vorgeschriebene Hinweis, dass der Zutritt unter 18 Jahren verboten ist (62% der Lokale), und in Gaststätten mit Raucherraum steht häufig die Verbindungstür offen (37% der Lokale). Nicht nur dann mischt sich die Luft. Die Belastung der Atemluft mit schädlichen Partikeln ist Messungen zufolge höher, wenn nebenan ein Raucherraum existiert. Die kürzlich vorgestellte Studie ergab auch, dass es in manchen Städten sehr schwer ist, überhaupt eine rauchfreie Bar oder Kneipe zu finden, dass teure Gastronomie etwa im Berliner Regierungsviertel eher rauchfrei ist und die Gesetze oft nicht eingehalten werden: Mal ist der Raucherraum viel zu groß, mal nicht abgetrennt und eventuell die Rauchergaststätte gar nicht zulässig. Das DKFZ fordert daher: „Deutschland benötigt drin-

gend eine einfache, umfassende und einheitliche Regelung zum Nichtraucherschutz in der Gastronomie, so wie sie bereits in vielen anderen EU-Ländern mit Erfolg eingeführt worden ist.“

Reine Fernsichtbrille: Weniger Stürze im Alter

Gleitsichtbrillen und bifokale Brillen sind für viele Menschen eine geniale Unterstützung im Alltag. Dass sie für ältere Menschen – mit einem erhöhten Risiko zu stürzen – auch gefährlich sein können, hat eine australische Studie ergeben.⁸ Bifokale Brillen verbessern das Sehen in der Nähe und der Ferne. Als Gleitsichtbrillen sollen sie Übergänge zwischen diesen Bereichen besser abdecken, aber es gibt Sprünge und Unschärfbereiche im Sehfeld. Um herauszufinden, ob sie das Sturzrisiko im Alter steigern, erhielt etwa die Hälfte der rund 600 über 65jährigen Probanden zusätzlich für den Gebrauch außerhalb des Hauses eine monofokale Fernbrille. Der Optiker informierte sie dabei ausführlich über Einflüsse auf das Sehen. Das Ergebnis nach einem Jahr: Stürze außerhalb des Hauses und damit verbundene Verletzungen hatten durch die monofokale Fernbrille deutlich abgenommen. Allerdings war nur gut die Hälfte der Senioren mit ihrer zusätzlichen Brille völlig zufrieden. Dennoch: Gerade ältere Menschen, die außerhalb ihrer vier Wände sehr aktiv sind, profitieren von monofokalen Linsen für die Ferne. Anders ist das bei Personen, die sich viel in Wohnräumen aufhalten und selten raus gehen, sie sollten bei ihrer

bifokalen Brille bleiben. Denn bei ihnen erhöhte die Fernbrille das Risiko, unterwegs hinzufallen.

Mittelohrentzündung bei Kindern: Nicht immer Antibiotika

Im letzten Halbjahr sind zwei Studien zu der Frage veröffentlicht worden, ob jedes Kind mit Mittelohrentzündung sofort ein Antibiotikum erhalten sollte. In den USA ist das so üblich, anderswo nicht. Doch Antibiotika müssen nicht immer sein, auch wenn eine neue US-Studie Gegenteiliges verbreitet. Denn auf Grund von Studienmanipulationen sind deren Ergebnisse unglaubwürdig.⁹ Eine zuverlässigere finnische Studie hat hingegen ergeben, dass man so weiter machen sollte, wie es beispielsweise in Deutschland und den Niederlanden üblich ist, nämlich zunächst die Schmerzen mit einem Arzneimittel zu lindern und das Befinden des Kindes zu beobachten. Wenn Kinder mit Mittelohrentzündung unter zwei Jahre alt sind, beide Ohren schmerzen und Ausfluss erkennbar ist, sollten sie allerdings früh mit einem Antibiotikum wie Amoxicillin behandelt werden. In diesem Fall ist es ratsam und vertretbar, unerwünschte Wirkungen wie Durchfall – oder die vielbeklagte Resistenzentwicklung (GPSP 2/2011, S. 12) – in Kauf zu nehmen.

1 www.healthtalkonline.org

2 Zusammenfassung in: Prescrire International (2011) 20 (113), S. 52 <http://english.prescrire.org>

3 Jang TL et al. (2010) Archives of Internal Medicine; 170 (5), S. 440

4 McGrath J et al. (2010) Arch Gen Psychiatry; 67(5), S. 440

5 Kuepper R et al. (2011) BMJ; 342, S. d738

6 DGKJP (2011) Cannabis-Konsum erhöht bei Jugendlichen das Psychose-Risiko. Pressemitteilung 31.3.2011 www.kinderpsychiater-im-netz.de

7 DKFZ (2011) Nichtrauchererschutz in der deutschen Gastronomie: Warum die Landesgesetze gescheitert sind. Pressemitteilung 3. Mai 2011 Berlin (www.dkfz.de/de/presse/pressemitteilungen/2011/dkfz-pm-11-26-Nichtraucherschutz-in-der-deutschen-Gastronomie-Warum-die-Landesgesetze-gescheitert-sind.php)

8 Haran MJ (2010) BMJ; 340, S. c2265

9 arznei-telegramm (2011) 42, S. 17

